

„Europa zu gestalten, ist eine große Chance“

Michaela Reimann ist die Grüne Kandidatin aus Bamberg, die man bei der Europawahl wählen kann. Die *Grün-Alternative Zeitung (gaz)* sprach mit ihr darüber, welche Bedeutung Europa in ihrem Leben hat, über ihr Engagement für das europäische Projekt und über das Wochenende, als sie völlig überraschend von heute auf morgen Kandidatin wurde.



Wir treffen uns an der Oberen Brücke zum *gaz*-Gespräch. Warum eigentlich? Schon glänzen Michaela Reimanns Augen. Die Obere Brücke ist für sie seit Mai 2022 durch und durch europäisch. „Hier haben wir den Europatag gefeiert, eine der ersten größeren Veranstaltungen nach Corona, mit Ständen von vielen Kulturvereinen, mit Musik und unglaublich guter Stimmung.“ Mitgewirkt hat sie als Vorstandsmitglied des Vereins „Europa in Bamberg“, der ein Jahr zuvor, mitten in der Pandemie, gegründet wurde. Alle 21 Gründungsmitglieder standen fröhlich mit Maske im Innenhof der Universität an der Austraße, darunter die drei Bamberger Bürgermeister. Und wieder strahlt Michaela Reimann bei der Erinnerung daran. „War gar nicht so einfach, einen neuen Verein aufzubauen in dieser seltsamen Zeit. Aber irgendwie war Corona auch ein Impuls: Wir haben uns nach dem überparteilichen Austausch gesehnt, nach einem zivilgesellschaftlichen aktiven Zusammenwirken über alle parteipolitischen Grenzen hinweg. Der Verein steht für ein friedliches, fortschrittliches und weltoffenes Europa.“

Europa – vom Förderprogramm zur Denkfabrik

Wie sich dieses Europa durch Michaela Reimanns gesamtes Leben zieht, erzählt sie mir anschließend im Café bei Latte Macchiato und Sachertorte (österreichisch!), denn die Europa-Brücke, äh Obere Brücke, ist auf Dauer heute etwas frisch.

Nach ihrem Magister-Studium (abgeschlossen!) in Tübingen arbeitete die gebürtige Stuttgarterin im Marketing des Langenscheidt-Verlags (also der mit den vielen Wörterbüchern), mit Kolleginnen aus ganz Europa – berufsbedingte Kontakte über Grenzen hinweg. Sie machte später an der TU in Berlin eine Fortbildung zu EU-Förderprogrammen im Bereich Kultur & Bildung. Kurz darauf arbeitete sie selbst in einem europäischen Projekt im FrauenComputerZentrumBerlin: Mit Frauen, die im Frauengefängnis Berlin-Lichterfelde den europäischen Computerführerschein erwerben konnten und

sich so auf ihren späteren Berufseinstieg vorbereitet haben. Dann war sie sechzehn Jahre lang in der Unternehmensberatung tätig – europaweit.

Seit 2016 ist Michaela Reimann in Bamberg und bei der Joseph-Stiftung als Personalleiterin für ungefähr 180 Beschäftigte zuständig. Na klar, auch hier findet sich Europabezug: Das Unternehmen ist Mitglied bei der „European Federation for Living“, einer Denkfabrik der europäischen Wohnungswirtschaft, wo man vom Quartiersmanagement bis zur Gebäudetechnik, von Finanzierung bis Digitalisierung unter Profis voneinander lernt. Ganz folgerichtig also, scheint mir, dass sich die 62-Jährige für den Ruhestand noch „viel Europäisches“ vorgenommen hat und deshalb noch in diesem Jahr in Altersteilzeit gehen wird.

Europa ausgefallen? Geht gar nicht!

Über Europa ist sie übrigens vor ungefähr drei Jahren auch zu den Bamberger Grünen gekommen. Eigentlich hätte es – noch unter Corona-Auflagen – eine Grüne Veranstaltung zum Thema Europa geben sollen, mit Anmeldung. Michaela Reimann, die sich – natürlich – angemeldet hatte, erfuhr aber, dass diese kurzfristig nicht stattfinden konnte. Sofort wollte sie etwas dagegen unternehmen, dass ein so wichtiges Thema unter den Tisch fällt. Bei dem Vorschlag, dann halt erst mal eine grüninterne Arbeitsgruppe zu gründen, griff sie sofort zu. „Beim ersten Treffen brachten sich natürlich mehrere Leute ein – und so wollte der eine noch das Thema Menschenrechte bearbeiten, die andere fand Frieden wichtig und wieder jemand meinte, ohne das Stichwort Demokratie sollte man gar nicht erst anfangen.“ Als die AG-Mitinitiatorin das erzählt, grinst sie und man spürt ihren fröhlichen Pragmatismus. „Jetzt heißt das ganze ‚AG Frieden, Demokratie, Europa und Menschenrechte‘ – und es funktioniert super! Wir organisieren Veranstaltungen, laden Fachpersonen ein und diskutieren privat und auf öffentlichen Podien über die Welt- und Europapolitik.“

Europa-Kandidatin über Nacht

So schnell, wie sie zur AG-Ansprechperson wurde, kam Michaela Reimann auch zu ihrer Europa-Kandidatur. Nämlich über Nacht. Als neu benannte Schöffin für das Landgericht Bamberg nahm sie im November 2023 an einer Fortbildung in Würzburg teil. Genau am selben Wochenende fand die Delegiertenversammlung der Grünen zur Aufstellung der deutschen Europawahlliste statt, in Karlsruhe. Wie das bei solchen Versammlungen eben oft so ist, - nicht alles läuft nach Plan. Und was diesmal für das überraschende Moment ‚Und jetzt?‘ sorgte, war, dass zwei Kandidatinnen während der Versammlung ihre Kandidatur zurückzogen und es nicht für beide eine Ersatzkandidatin gab.

Dass Grünes Bamberg aber seit einiger Zeit eine engagierte Europäerin in seiner Mitte hat, übrigens seit 2022 auch als Mitglied im Stadtvorstand, hatte sich wohl bereits herumgesprochen. Jedenfalls wurden die Bamberger Delegierten gefragt, ob denn nicht genau diese Frau einspringen könne – obwohl sie gar nicht vor Ort war. „Ein weiterer Grund war, dass man eher jemanden vom Land gesucht hat“, erzählt mir Michaela Reimann mit einem herzhaften Lachen. Ich bin zwar erst mal entrüstet, als ich das höre – Bamberg „vom Land“ – also bitte! Aber dann muss ich doch schmunzeln. Was muss das für eine Situation gewesen sein! Heiße Mobilfunkwellen zwischen Würzburg und Karlsruhe, um eine Bambergerin für Brüssel zu nominieren. Jedenfalls hielt die Bamberger Bundestagsabgeordnete Lisa Badum ersatzweise die Vorstellungsrede, und Michaela Reimann wurde gewählt – ganz spät in der Nacht. „Am nächsten Morgen bin ich also im Hotelzimmer als Europakandidatin aufgewacht.“ Na, dann. Gratulation an die einzige Grüne Fränkin, die man am 9. Juni ins EU-Parlament wählen kann.

Kandidatin mit Mission

Dass sie diese Rolle ausfüllt wie wohl keine zweite Person bei den Bamberger Grünen, davon ist man nach eineinhalbstündigem Gespräch mit ihr unschwer überzeugt. Sie spricht davon, wie wichtig die Europawahl ist, um den Rechtsruck aufzuhalten, auch in Deutschland. Sie weiß, wie dringend notwendig es ist, Europa den Menschen näher zu bringen, „denn ein Großteil der Gesetzgebungen, die unseren Alltag in Deutschland bestimmen, werden auf europäischer Ebene vorbereitet“. Sie spricht vom Lieferkettengesetz, von Ökolandbau, Lebensmittelbestimmungen, dem Recht auf Reparatur und dem einheitlichen Ladekabel. „Das alles betrifft direkt unser tägliches Leben, aber kaum jemand weiß um die Bedeutung Europas für genau diese Themen.“ Eine Reform der EU hält sie für nötig, „aber auch machbar“. In erster Linie fordert sie ein Initiativrecht für das Europäische Parlament, denn dieses hat bislang nicht das formale Recht, eigene Gesetzesentwürfe einzubringen. „Das würde die EU demokratischer machen“, ist Michaela Reimann überzeugt.

Jetzt im Wahlkampf will sie ganz viele Menschen davon überzeugen, bei der Europawahl Grün und damit auch sie zu wählen. Das heißt auch: ganz viele Termine, ganz viele Kontakte, ganz viele Gespräche. Dafür ist sie bestimmt genau die Richtige, denke ich mir, in ihrer gut gelaunten, zuversichtlichen und mitreißenden Art. Gut möglich, dass sie sich dafür ihren blauen Hoodie mit dem Europa-Sterne-Kreis auf der Brust anzieht und die knallgelben Turnschuhe. Wenn schon, denn schon.

Das Gespräch führte Sylvia Schaible.